

Wanderausstellung zum Turiner Grabtuch in Linz eröffnet

„Wer ist der Mann auf dem Tuch?“, fragt die Ausstellung zum Turiner Grabtuch in der Krypta der Karmeliten in Linz. Die feierliche Eröffnung mit Bischof Manfred Scheuer fand am 28. April 2023 statt. Die Wanderausstellung kann bis 14. Juni 2023 besichtigt werden. Präsentiert wird sie vom Malteserorden.

Das Tuch, das in einer Kopie gezeigt wird, ist ein 4,40 Meter langes und 1,13 Meter breites Leinentuch mit einem angenähten Saum. Auf dem Tuch sieht man in voller Länge das Abbild eines Mannes in Vorder- und Rückansicht. Bis heute gibt es nur Theorien darüber, wie es entstanden ist.

Unter dem Titel „Wer ist der Mann auf dem Tuch? – Eine Spurensuche“ stellt die Ausstellung sowohl wissenschaftliche Forschung wie theologische Sichtweisen zu dem Leinentuch vor. Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte des Tuches, die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse um Wunden und Echtheit – versehen mit biblischen Bezügen – und bietet die einmalige Gelegenheit, Religion und Wissenschaft erfahrbar zu machen.



Eine Kopie des Turiner Grabtuchs ist in der Wanderausstellung zum Turiner Grabtuch in der Krypta der Karmelitenkirche in Linz zu sehen. © Souveräner Malteser-Ritter-Orden Delegation OÖ/Niklas Salm-Reifferscheidt

Feierliche Eröffnung der Wanderausstellung zum Turiner Grabtuch

Der Eröffnungsgottesdienst am 28. April 2023 wurde von Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer und Prior P. Benno Maria Skala OCD in der Karmelitenkirche zelebriert.

Bei der Ausstellungseröffnung waren zahlreiche Ordensmitglieder des Souveränen Malteser-Ritter-

Ordens mit ihrem Großprior Frà Gottfried Kühnelt-Leddihn anwesend sowie Mitglieder des Ritterordens vom Hl. Grab zu Jerusalem und Freunde und Mitglieder des Malteser Hospitaldienstes. Kuratorin Sophie Bechtolsheim führte die 200 Gäste durch die Inhalte der Wanderausstellung zum Turiner Grabtuch. Nach Grußworten durch Großprior Frà Gottfried wurde die Ausstellung durch Diözesanbischof Manfred Scheuer feierlich eröffnet.

Die Turiner-Grabtuch-Ausstellung ist bis 14. Juni 2023 bei freiem Eintritt zu besichtigen. Die Malteser Österreich bedanken sich jedoch für freiwillige Spenden, die dem Malteser Hospitaldienst Oberösterreich und dem Projekt „Herz & Hand“ der Karmeliten zu Gute kommen.

Konzipiert wurde die Ausstellung vom deutschen Malteserorden.



Bischof Manfred Scheuer bei der Ausstellungseröffnung zum Turiner Grabtuch in der Krypta der Karmelitenkirche.



Ausstellungseröffnung mit Gottesdienst. © Souveräner Malteser-Ritter-Orden Delegation OÖ/Verena Jurković bzw. © Souveräner Malteser-Ritter-Orden Delegation OÖ/Niklas Salm-Reifferscheidt

Bischof Scheuer: Name und Gesicht bedeutsam für Identität

In seiner Predigt beim Eröffnungsgottesdienst der Wanderausstellung zum Turiner Grabtuch betonte Bischof Manfred Scheuer die Bedeutung von Name und Gesicht für die Identität einer Person: „Wenn wir uns mit einem Menschen vertraut machen wollen, dann ist es zunächst einmal wichtig, den Namen zu kennen. Im Leben eines jeden von uns spielt der Name eine große Rolle. Der bei der Geburt bzw. bei der Taufe gegebene Name begleitet uns ein Leben lang. Wir werden bei unserem Namen gerufen, angesprochen, mit dem Namen sind wir identifizierbar, mit dem Namen geben wir unsere Unterschrift. Mit dem Namen sind wir anrufbar. Wenn wir einen Menschen bei seinem Namen rufen, eröffnet sich eine persönliche Beziehung.“ Der Name allein bleibe jedoch abstrakt, wenn er nicht einem konkreten Gesicht zugeordnet werden könne, so der Bischof. „Jeder Mensch hat ein unverwechselbares Gesicht, das seine Originalität zum Ausdruck bringt. Wie ein Mensch mit seinem Namen anrufbar ist, so ist er mit seinem Gesicht anschaulich und ermöglicht damit eine ganz persönliche Beziehung zu einem anderen Menschen.“

Name und Gesicht machen aus einem Menschen eine ganz konkrete Person. Der Name ist ein Beziehungswort. Und aufgrund des Gesichts kann ich von anderen Menschen angeblickt werden und kann ich selbst andere Menschen ansehen und ihnen so Ansehen geben.“

Dies führe in das innerste Geheimnis des christlichen Glaubens: „Das Neue der christlichen Offenbarung besteht nicht in einer religiösen Idee und auch nicht in einem ethischen Entschluss, sondern in einer Person. Niemand ist so sehr Person wie Gott selbst, und wir Menschen werden umso mehr Personen, je mehr wir mit ihm in persönlicher Beziehung stehen und an jene Person glauben, in der Gott sich selbst sich uns mitgeteilt hat, indem er uns seinem Namen offenbart und sein Gesicht gezeigt hat, nämlich in seinem Sohn. Jesus Christus hat uns den Namen Gottes zugänglich gemacht, und Jesus Christus ist das uns Menschen zugewandte Gesicht Gottes.“ Zwar gebe es von Jesus kein authentisches Bild, kein Foto, keine Filmaufnahmen, keine handschriftlichen Dokumente, keine Unterschrift, keinen genetischen Code, so Scheuer, aber: „Die Seligpreisungen spiegeln das Antlitz, das Gesicht, die Identität Jesu, sie stehen im Herzen der Predigt Jesu. Dieses Antlitz Jesu vermittelt, wer Gott für uns Menschen ist. Jesu Blick auf die Menschen bleibt nicht an der geschminkten, geschönten, gestylten Oberfläche stehen. Jesu Blick geht in die Tiefe; er vermittelt Würde, Zuwendung, Leben und Hoffnung. In Jesus, in seinen Seligpreisungen schreibt Gott das Hoheitszeichen seiner Liebe und Würde auf die Stirn eines jeden Menschen, des Freundes und Feindes, des Armen und Geringen.“

[Predigt von Bischof Manfred Scheuer zum Nachlesen](#)

Wanderausstellung zum Turnier Grabtuch in Linz

28. April bis 14. Juni 2023

Krypta der Karmeliten in Linz, Landstraße 33, 4020 Linz

Montag bis Samstag von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr

Sonn- und Feiertag geschlossen

5-Minuten-Video zum Turiner Grabtuch

(ma), publiziert am 03.05.2023



<https://www.dioezese-linz.at/>

DARSTELLUNG: Desktop Mobil **Auto**